

SCHWARZER BORSDORFER (At)

ARBEITSTITEL, WINTERAPFEL



ARCHE NOAH



Sparkling Science
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

bmwfw



Deckfarbe glänzend dunkelrot



Kelchbuchtrand mehr oder weniger stark höckerig und faltig



Samen gut entwickelt, oval, hellbraun

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

SCHWARZER BORSDORFER ARBEITSTITEL

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Das Verbreitungsgebiet der abgebildeten Sorte dürfte sich auf die Steiermark beschränken. Den Autoren sind Altbäume an drei Standorte (Judenburg, Weizbachklamm und St. Johann ob Hohenburg, von dort stammen die abgebildeten Früchte) bekannt.

Rudolf Stoll beschreibt in der Österreichischen – Ungarischen Pomologie den *Schwarzen Borsdorfer* stellvertretend für mehrere dunkelrote Apfelsorten, die einander sehr ähnliche sehen und deren pomologische Zuordnung nicht eindeutig geklärt ist. Die Sorten tragen die Bezeichnungen *Kohlapfel*, *Kastanienapfel*, *Zigeuner*, *Mohrenapfel* oder eben *Schwarzer Borsdorfer*. Die Sorten verbindet die sehr dunkle Farbe und die Qualität des Fruchtfleisches, von Stoll als zweitrangig beschrieben. Der hier beschriebene Apfel kann diesem Sortentyp zugeordnet werden.

Endgültige Klarheit, ob es sich um den von Stoll beschriebenen *Schwarzen Borsdorfer* handelt besteht nicht, daher wurde ein Arbeitstitel vergeben. Abweichungen von der historischen Beschreibung sind im Text ausgewiesen.

Die Sorte *Schwarzroter platter Winterkalvill* gilt heute als verschollen. Die historische Beschreibung zeigt ebenso einige Übereinstimmungen mit der hier abgebildeten Sorte.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, 43 mm hoch und 57 mm breit; flachrund; im Querschnitt rundlich; flache Kanten ziehen sich von der Kelchbucht über die ganze Frucht

SCHALE

Feinrau, zäh und fest, nach kurzer Zeit am Lager fettig; Grundfarbe zur Pflückreife grüngelb, später hellgelb; **Deckfarbe glänzend dunkelrot**; Deckfarbenanteil meist über 80 Prozent, in der flächig ausgeprägten Deckfarbe sind dunklere Streifen sichtbar; Lentizellen unauffällig grau (bei STOLL „ziemlich ins Auge fallend“); Rostfiguren häufig

KELCH

Meist halb offen bis offen (bei STOLL Kelch geschlossen); Kelchblätter lang und schmal, graufilzig; Kelchbucht eng und mitteltief, faltig; **Kelchbuchtrand mehr oder weniger stark höckerig und faltig**

STIEL

Kurz bis mittellang und mitteldick; Stielbucht mittelweit und mitteltief, Stielbucht grün gefärbt, schwach berostet oder frei von Rost

FRUCHTFLEISCH

Weiß, leicht gerötet unter Schale, schwammig, säuerlich-süß, war 2014 schwach aromatisch und nach dem heißen Sommer 2015 deutlich besser im Geschmack, etwas parfümiert (ein Rosenapfel); Schale zäh und bitter

KERNHAUS

Mittelgroß; Kernhausachse schwach offen (bei STOLL geschlossen); Kernhauswände glatt, breit bohnen- bis rucksackförmig, Kelchhöhle dreieckig und im Relation zur Frucht groß, vereinzelt reicht die Kelchhöhle als breiter Trichter bis in Kernhaus; Gefäßbündel kaum sichtbar; **Samen gut entwickelt** und zahlreich, mittelgroß, 7–8 mm lang, **oval, hellbraun**

PFLÜCKREIFE

Oktober

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Genussreif ab Ende November, Haltbarkeit im Naturlager bis Februar und März möglich

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Nicht untersucht

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Starkwachsen, Krone hochrund

GEEIGNETE BAUMFORM

Halb- und Hochstamm und starkwachsende Unterlage; Verhalten aus Typenunterlagen nicht getestet

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Schorf und Mehltau treten auf

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Die bekannten Altbäume (West- und Obersteiermark) stehen in Regionen mit Niederschlägen über 1000 mm und zeigen dort einen guten Wuchs, leiden allerdings etwas unter Schorf.

ERTRAG UND EIGNUNG

Der attraktive Apfel entwickelt am Lager ein charakteristisches Aroma und eignet sich durchaus als Tafelapfel, die feste und zähe Schale stört etwas beim Genuss. Die Sorte ist druckfest, welkt nicht, insgesamt gut zum Lagern – mindestens bis Februar – geeignet. Die dunkelrote Farbe ist sehr ansprechend und ein *Eyeatcher* in der Direktvermarktung. Erfahrungen in der reinsortigen Verarbeitung zu Saft und Most fehlen.

Die Sorte ist leider etwas schorfanfällig, auch Kernhausschimmel kommt vor. Nachteilig in der Verarbeitung ist die mittlere Fruchtgröße.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Molekularbiologische Untersuchungen im Jahr 2015 zeigten, dass der Apfel keine genetische Übereinstimmung mit den Sorten 'Brauner Matapfel', 'Danziger Kant' und 'Roter Winterkalvill' besitzt.

Brauner Matapfel: Diese Sorte ist in Farbe und Form sehr ähnlich. Im Gegensatz zum *Schwarzen Borsdorfer* hat der *Braune Matapfel* eine kleine Kelchhöhle, das Kernhaus sitzt stielnahe und das Fruchtfleisch ist nicht weiß.

Danziger Kantapfel: die Sorte färbt nicht so dunkel aus und reift früher. Die Samen sind dunkler und die Schale glänzt stärker als beim *Schwarzen Borsdorfer*

Roter Winterkalvill: ist im Gegensatz zu *Schwarzen Borsdorfer* nie so dunkel gefärbt.

Die Sorte wurde von Bernd Kajtna und Katharina Varadi-Dianat beschrieben.

Literatur:

SCHMIDT, Schwarzrother platter Winter-Calvill. In: Illustriertes Handbuch der Obstkunde. 4. Band. Stuttgart, 1875

STOLL R. Österreichisch – Ungarische Pomologie. Klosterneuburg, 1888 HARTMANN, W. Farbatlas Alte Obstsorten. 5. Auflage. Stuttgart, 2015

MÜLLER, J. et al. Deutschlands Obstsorten. Saarbrücken, 2015

Impressum:

Herausgeber: ARCHE NOAH, A-3553 Schilten, www.archenoah.at

Mit Unterstützung durch Sparkling Science, dem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Fotos: Doris Steinböck, Satz: Doris Steinböck und Anne Lange